



Zinskommentar

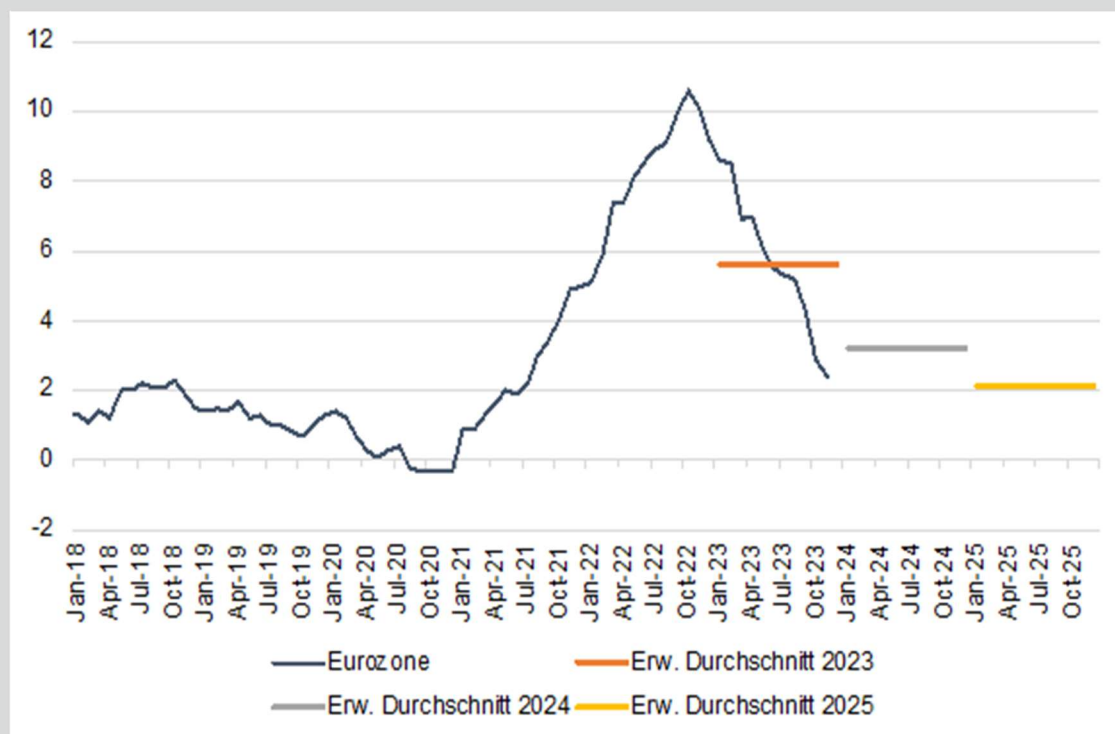
12.12.2023

Das Ende eines jeden Jahres regt nicht nur zum Rückblick an, sondern auch zum Ausblick, wobei letzteres nicht ohne ersteres auskommt, weshalb ein Ausblick als der wohl zu dieser Jahreszeit passende Schwerpunkt scheint. Tatsächlich könnte bereits 2024 die Zinstrendwende eintreten, die noch vor einigen Monaten als eher unwahrscheinlich galt. Und dann steht da noch die US-Wahl vor der Tür. Dies lässt auf ein ereignisreiches Jahr hoffen. Erfahren Sie in der heutigen Ausgabe des Zinskommentars mehr über die Bekannten und Unbekannten und all das, was dazwischen liegt.

Zinswendepunkt 2024?

Das Inflationsgespenst könnte sich schon 2024 in ein Deflationsgespenst verwandeln. Nach einer doch beeindruckenden Rallye der Inflationsentwicklung sind die Preise inzwischen wieder fast auf dem Niveau vor der Pandemie. Das spiegelt sich auch in den [Prognosen](#) der Europäischen Zentralbank (EZB) wider, die für das nächste Jahr eine durchschnittliche Preissteigerung von 3,2 Prozent erwartet (Vgl. Abbildung 1). Dieses Jahr wird die Inflation voraussichtlich im Durchschnitt 5,6 Prozent betragen. Angesichts der immer noch hohen Zinsen und dem Abwärtstrend der Preisentwicklung könnte die Inflation im nächsten Jahr dauerhaft bis weit unter die Zweiprozentmarke fallen und damit nahtlos an das Vorkrisenniveau anknüpfen. 3,2 Prozent scheinen damit zu hoch von der EZB angesetzt, die in den vergangenen Monaten schon öfter ihre Prognosen nach unten korrigiert hat.

Abbildung 1: Inflationsentwicklung und -vorhersage in der Eurozone



Quelle: Eurostat (2023), EZB (2023), eigene Darstellung

Die sich stark abschwächende Inflation könnte die EZB dazu zwingen die Zinsen wesentlich schneller zu senken, als derzeit kommuniziert wird. Für die USA erwarten bereits [fast 50 Prozent](#) der Marktteilnehmer eine Zinssenkung im Mai nächsten Jahres. Ebenso wettet der bekannte amerikanische Investor [Bill Ackmann](#) auf eine Anpassung des Zinskorridors bereits im ersten Quartal 2024 durch die amerikanischen Notenbank (Fed). Die EZB könnte schon einige Monate später folgen.

Das wird auch nötig sein, denn schon jetzt leidet die europäische Wirtschaft unter den hohen Zinsen. Für dieses Jahr wird ein durchschnittliches Wachstum der Eurozonenländer von nur 0,7 Prozent erwartet, wobei das Wachstum sehr ungleich verteilt ist. Während die deutsche oder österreichische Wirtschaft schrumpft, beeindrucken südeuropäische Länder wie Spanien oder Griechenland mit Wachstumsraten über zwei Prozent.

Auch wenn, wie allseits bekannt, politische Wahlen „kurze Beine“ haben, steht doch ein wichtiges politisches Spektakel vor der Tür, welches richtungsweisend für die Wirtschaft des Westens sein könnte bzw. ist. Und zwar handelt es sich hierbei um die Wahl zum amerikanischen Präsidenten.

Sollte Trump tatsächlich antreten und gewinnen, könnten sich die bereits heute bestehenden „Handelskriege“ intensivieren. Das kann sowohl als Chance, als auch als Herausforderung gesehen werden. Darüber hinaus steht die nicht unbedeutende Wahl des Europäischen Parlamentes Anfang Juni an.

Natürlich dürfen nicht die Krisenherde in der Ukraine und Israel im Kontext des nächsten Jahres außer Acht gelassen werden. Besonders im Falle des Ukrainekrieges scheint sich ein gewisser Stillstand einzuschleichen, der noch bis über 2024 hinausreichen könnte. Womit zumindest aus volkswirtschaftlicher Sicht keine Neubewertung der aktuellen Lage notwendig scheint. Lediglich im Falle eines Zurückfahrens der militärischen Unterstützung durch den Westen könnten wieder unruhigere Phasen eintreten. Das könnte im Falle eines Wahlerfolges Donald Trumps passieren. Ungeachtet dessen wird das Jahr 2024 sehr wahrscheinlich die Zinstrendwende einläuten.

Es lässt sich nicht bestreiten, dass zumindest ein erhöhtes Risiko einer „harten Landung“ besteht. Schon 2025 könnte die Eurozone in eine deflationäre Phase rutschen und damit alte Gespenster wecken. Rein historisch und volkswirtschaftlich betrachtet, folgte auf eine Hochzinsphase immer eine konjunkturelle Abschwächung. Die Frage ist nur, wie „hart“ wird der Fall bzw. die Landung. Derzeit steuert die EZB ungeachtet der derzeitigen Entwicklung auf eine Bruchlandung.

Einen wunderschönen Tag wünscht
Ihr Kurt Neuwirth



IMPRESSUM

Neuwirth Finance GmbH_Gautinger Straße 6_82319 Starnberg_Telefon: +49-(0)8151 - 555 098-0_E-Mail: <mailto:info@neuwirth.de>_Web: www.neuwirth.de_Geschäftsführer: Kurt Neuwirth_Registergericht: Amtsgericht München_HRB München: 166347_Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27 a Umsatzsteuergesetz: DE 253 31 04 34

Haftungs-, Datenschutz und Schutzrechtshinweise

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth Finance GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Links auf fremde Webseiten: Inhalte fremder Webseiten, auf die wir direkt oder indirekt verweisen, liegen außerhalb unseres Verantwortungsbereiches und machen wir uns nicht zu Eigen. Für alle Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung der in den verlinkten Webseiten aufrufbaren Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der verlinkten Webseiten.

Urheberrechte und Markenrechte: Alle auf dieser Website dargestellten Inhalte, wie Texte, Fotografien, Grafiken, Marken und Warenzeichen sind durch die jeweiligen Schutzrechte (Urheberrechte, Markenrechte) geschützt. Die Verwendung, Vervielfältigung usw. unterliegen unseren Rechten oder den Rechten der jeweiligen Urheber bzw. Rechteinhaber.

Hinweise auf Rechtsverstöße: Sollten Sie innerhalb unseres Internetauftritts Rechtsverstöße bemerken, bitten wir Sie uns auf diese hinzuweisen. Wir werden rechtswidrige Inhalte und Links nach Kenntnisnahme unverzüglich entfernen.

Datenschutzhinweise:

Wir schützen Ihre persönlichen Daten gemäß den Vorgaben der DSGVO. Wie wir diese verarbeiten, erfahren Sie in unserem Merkblatt zum Datenschutz, das Sie unter <https://www.neuwirth.de/rechtliches/datenschutzerklaerung> abrufen können.

Datenschutzhinweise zum Newsletter:

Sie empfangen unseren Newsletter mit Informationen auf Grund unserer Geschäftsbeziehung und/oder Ihrer vorhergehenden Einwilligung. Mit diesem Newsletter analysieren wir durch individuelle Messungen, Speicherungen und Auswertungen die Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Leser. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft jederzeit durch die Abbestellung des Newsletters widerrufen werden.

Sollten Sie unseren Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, klicken Sie bitte [hier](#).